

## Wahlprüfsteine ADFC Tempelhof

**Partei:** Klimaliste Berlin (Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg)  
**Ansprechpartner:** Enno Plasse  
**Mail:** tempelhof-schoeneberg@klimaliste-berlin.de

<b>1. Radverkehrsanlagen an allen Hauptverkehrsstraßen</b>	
1.1 In welchen Hauptverkehrsstraßen und in welchen weiteren Straßen, die zum Vorrangnetz gehören sollen, wollen Sie bis spätestens 2026 Radverkehrsanlagen einrichten oder wesentlich ertüchtigen?	Wir wollen <u>alle</u> Straßen mit Fahrbahnen mit vormals vier Fahr- oder Standstreifen so umwidmen, dass je Richtung eine Spur zum baulich abgetrennten Fahrradstreifen wird.
1.2 Wie sollen diese ausgeführt werden (überwiegend als geschützte Radfahrstreifen)?	<u>immer</u> als geschützte Radfahrstreifen!
1.3 Wird der Mariendorfer Damm südlich Ullsteinstraße bis Anschluss Hochbordradweg südlich Alt-Mariendord, anschließend an den Radverkehrsversuch Tempelhofer Damm, als Pop-Up-Radweg oder gleich als geschützte Radverkehrsanlage ausgeführt?	<u>gleich</u> als geschützte Radverkehrsanlage!

<p><b>2. Gefährliche Kreuzungen umbauen</b>  <b>Wie wollen Sie wichtige Kreuzungen und Verkehrsknotenpunkte in Schöneberg für den Radverkehr bis spätestens 2026 sicherer machen?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir wollen, dass bis 2025 alle Radfahrstreifen farblich markiert und baulich getrennt in geschützte Radfahrstreifen umgewandelt werden.</li> <li>- Auf allen vier- und sechsspurigen Straßen: 2 Streifen werden zu geschützten Radfahrstreifen!</li> <li>- Längere und separate Ampelphasen sollen dafür sorgen, dass Radfahrende gefahrlos Kreuzungen überqueren können.</li> <li>- Für den Radverkehr werden an befahrenen Straßen eigene vorrangige Überquerungsstellen geschaffen.</li> <li>- Auf allen landeseigenen Straßen gilt im gesamten Stadtgebiet als Maximalgeschwindigkeit Tempo 30.</li> <li>- Auf Fahrradstraßen mit Beteiligung des motorisierten Verkehrs gilt als Maximalgeschwindigkeit Tempo 20.</li> </ul>
<p><b>3. Nebenroutenkonzept umsetzen und vernetzen, Fahrradstraßen einrichten</b></p>	
<p>a. Welche Routen des bezirklichen Nebenroutenkonzepts werden Sie prioritär fertigstellen?</p>	<p>Bis 2026 wollen wir alle Straßen aus dem Nebenroutenkonzept in das Radverkehrsnetz integrieren. Besondere Priorität liegt auf der Umwandlung von vier- und sechsspurigen Straßen, bei denen zwei Spuren dem Radverkehr vorbehalten und farblich und baulich getrennt vom motorisierten Verkehr werden.</p>

<p>b. Welche Abschnitte daraus sollen als Fahrradstraßen ausgebaut werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir wollen alle Neben- und zweispurigen Hauptstraßen aus dem Nebenroutenkonzept automatisch zu Fahrradstraßen umwandeln. Diese sollen mit Grünbeschichtung optisch hervorstechen. Auf Nebenstraßen soll Tempo 20 gelten, auf Hauptstraßen Tempo 30. Auf wichtigen zweispurigen Hauptstraßen, die als Bindeglied zu verkehrsreichen Bundes- und Fernstraßen dienen, ist ggf. eine Ausnahme für den Autoverkehr zu geben.</li> <li>- Bis 2026 wollen wir zudem alle Schöneberger und Tempelhofer Kieze vom Auto weitgehend befreien, sodass hiesige Straßen für den Autoverkehr (bis auf wenige Ausnahmen) gesperrt werden. Bis 2030 wollen wir zudem alle Straßen im Bezirk Schöneberg-Tempelhof, die innerhalb des S-Bahn-Rings liegen, gemäß §4 des Berliner Straßengesetz einziehen und für den motorisierten Individualverkehr weitgehend sperren.</li> </ul>
<p>c. Wie wollen Sie die bestehenden Projekte zur Handjerystraße und zur Wannseeroute (TR4) auf dem Abschnitt der Freiherr-vom-Stein-Straße bis zur Monumentenstraße realisieren, um den motorisierten Durchgangsverkehr auf diesen Straßen zu vermeiden (bauliche Sperren, gegenläufige Einbahnstraßen)?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- absenkbarer Poller zu Beginn von Monumentenbrücke und Langenscheidtbrücke</li> <li>- gegenläufige Einbahnstraßen auf Belziger Straße (Martin-Luther-Str. bis Eisenacher Str. und Hauptstr. bis Eisenacher Str.)</li> </ul>

<p><b>4. Mehr Abstellanlagen für Fahrräder im Straßenraum, illegales Halten und Parken von Kfz verhindern</b></p>	
<p>a. An welchen Orten werden Sie Abstellanlagen für Fahrräder ausbauen (Fahrradbügel, Fahrradparkhäuser, überdachte Fahrradständer)? Unterstützen Sie dazu die Umwandlung von Bereichen des ruhenden Verkehrs am Fahrbahnrand für andere Zwecke als Parkflächen für Kfz?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstellanlagen für Fahrräder sollen ausschließlich zu Lasten des ruhenden Verkehrs gebaut werden (keine Abstellanlagen mehr auf Gehwegen!)</li> <li>- bis 2026: 50 Prozent aller Pkw-Parkplätze sollen umgewidmet werden (Fahrrad-Abstellanlagen, Hochbeete, usw.)</li> <li>- Zusammen mit der BVG und der Deutschen Bahn wollen wir auf Landesebene die Einrichtung von diebstahlsicheren überdachten Fahrradabstellmöglichkeiten an allen Haltestellen und Bahnhöfen ermöglichen. Jeder Haltestelle von Bus und Tram sind mindestens fünf, jedem Bahnhof mindestens 15 Fahrradabstellmöglichkeiten hinzuzufügen.</li> <li>- An verkehrsreichen Bahnhöfen wie dem Bahnhof Südkreuz ist zudem der Bau von Fahrrad-Tiefgaragen nach niederländischem Vorbild zu prüfen (durch teilweise Umwidmung des vorhandenen Pkw-Parkhauses)</li> </ul>
<p>b. Unterstützen Sie den Bau von Fahrradbügeln im Kreuzungsbereich von Nebenstraßen, um die Verkehrssicherheit durch Prävention gegen Falschparken zu erhöhen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle Gehwege sollen an beiden Enden durch Fahrradbügel oder Poller unzumutbar gemacht werden.</li> </ul>

<b>5. Planung und Bau beschleunigen, Management verbessern, Kfz-Verkehr reduzieren und entschleunigen</b>	
a. Welche Vorschläge haben Sie, um die Planungs- und Bauprozesse für den Radverkehr innerhalb des Bezirks und im Zusammenspiel mit der Senatsebene zu beschleunigen?	<ul style="list-style-type: none"><li>- Monatliche Steuerungsrounds mit den Bündnispartnern, wie sie in §37(6) des Mobilitätsgesetzes festgelegt sind.</li><li>- Die für bauliche Infrastrukturmaßnahmen vorgeschriebenen Planungsprozesse möchten wir auf Landesebene verschnellern und vereinfachen. Hierfür möchten wir zentrale Gesetze wie das Verwaltungsverfahrensgesetz, das Berliner Straßengesetz oder das Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung novellieren, sodass eine effizientere und schnellere Umsetzung der Planungsprozesse erfolgen kann.</li><li>- Wir streben eine Novelle der Novelle des Bezirksverwaltungsgesetzes an, in welcher die Verkehrsplanung selbstverständlicher Teil der Verkehrs- und Klimawende wird und entweder ein eigener Geschäftsbereich auf Bezirksebene mit kongruenter Verwaltungsstelle in der Hauptverwaltung ist oder wir einen Geschäftsbereich "Klimaschutz" schaffen, dessen Gliederungseinheit Verkehrsplanung ist.</li><li>- Mehr Personal in den Planfeststellungsbehörden und den dazugehörigen Ämtern, die bei der Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens beteiligt sind.</li></ul>

<p>b. Welche Mittel werden Sie einsetzen, um regelwidriges Verhalten im Straßenverkehr zu minimieren, vor allem beim ruhenden Verkehr?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Fahrradpolizei und häufigeres Kontrollieren durch die Ordnungsämter</li> <li>- Installation von neuen Blitzern</li> <li>- Parkplätze baulich von Rad- und Fußverkehrsanlagen, wo es möglich ist, trennen, um ordnungswidriges Parken auszuschließen.</li> <li>- Anzahl der Parkplätze massiv reduzieren. Parken soll zukünftig in Parkhäusern oder auf zentralen Parkplätzen erfolgen.</li> <li>- An Orten, an denen es zu häufig zu regelwidrigem Verhalten kommt, sind bauliche Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Verhalten unmöglich zu machen.</li> </ul>
<p>c. Wollen Sie eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung innerhalb der Umweltzone bis 2023 einrichten und unterstützen Sie die Initiative, den Anwohnerparkausweis deutlich zu verteuern, um mehr Flächen zugunsten von Geh- und Radwegen, von Gemeinschaftsflächen und zur Entsiegelung nutzen zu können?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die flächendeckende Parkraumbewirtschaftung bis 2023 unterstützen wir. Parken soll 5 Euro pro Stunde kosten. Der Anwohner:innenparkausweis soll 365 Euro im Jahr kosten.</li> <li>- 50 Prozent der Parkplätze sollen bis 2026 wegfallen zugunsten von Rad- und Fußwegen, Entsiegelung, Pflanzen und Gärtnern, Kultur und Spiel, ...</li> </ul>

<p>d. Wo im Bezirk wollen Sie autofreie oder autoreduzierte Begegnungsorte in Kiezen erproben („Kiezblocks“, Verhinderung von Durchgangsverkehr)?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bis 2026 wollen wir alle Kieze in TS vom Autoverkehr weitgehend befreien.</li> <li>- Beginnen und erproben wollen wir dort, wo sich bereits Anwohner:innen dazu vernetzt haben (Kiezblockinitiativen) wie z.B. im Winterfeldkiez (Motzstraße), Monumentenstraße, Akazienkiez (zügige Umwidmung der Akazienstraße zur Bezirksstraße notwendig!), Barbarossastraße, Steinmetzstraße (zwischen Bülowstr. und Kurfürstenstr.), Manfred-von-Richthofenstraße und weitere Straßen der Tempelhofer Gartenstadt</li> </ul>
<p>e. Wie werden Sie die Mobilitätserziehung fördern (z.B. Jugendverkehrsschule, Fahrrad-AGs an Schulen, Mobilitätsfonds für Kinder- und Jugendeinrichtungen)?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von Gremien an allen bezirklichen Schulen zur Auseinandersetzung mit dem schulischen Mobilitätsmanagement (§ 17a (5), Mobilitätsgesetz) (Finanzierung von Workshops z.B. durch BUND)</li> <li>- Konsequente und zügige Umsetzung von Vorschlägen dieser schulischen Gremien, wenn sich dadurch die Schulwegsicherheit erhöht (z.B. an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule sowie an der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld!)</li> <li>- Alle Nebenstraßen vor Grundschulen werden zu “Schulstraßen” (=Sperrung für Autoverkehr von 7.30 Uhr - 8.30 Uhr und 13.00 Uhr – 16.00 Uhr).</li> <li>- Aktive Förderung der jährlichen Aktionstage „zu Fuß zur Schule“</li> <li>- Konsequente Umsetzung der im Berliner Rahmenlehrplan fest verankerten Mobilitätserziehung an Schulen durch Förderung von Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und Erzieher:innen (z.B. durch BUND).</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Jugendverkehrsschule und Fahrrad-AGs an Schulen werden gefördert; Kinder- und Jugendeinrichtungen erhalten zusätzliche Mobilitätsfonds.</li></ul>
f. Wie werden Sie die relevanten Verbände in eine transparente Planung und Entscheidung von Radverkehrsmaßnahmen einbeziehen?	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Vorschläge der Berliner Fahrradverbände wollen wir endlich in die Tat umsetzen.</li><li>- Die in § 37 des Berliner Mobilitätsgesetzes vorgeschriebenen Steuerungsstunden wollen wir monatlich gemeinsam mit den relevanten Verbänden durchführen.</li></ul>